

Das Doppelabschlussprogramm an der *Universidad Católica de Córdoba*, in Argentinien

Im Jahr 2019 habe ich 10 Monate/ 2 Semester die oben genannte Universität in Argentinien besucht, um den Doppelabschluss zu erwerben. Insgesamt waren es fünf deutsche Studenten, die den Doppelabschluss angestrebt haben. Im nachfolgenden geht es um meine persönlichen Eindrücke und Erfahrungen, die ich rund um Land und Leute gesammelt habe.

Vorbereitung:

Es ist wichtig sich im klaren darüber zu sein, dass der Doppelabschluss mit großem organisatorischem Aufwand verbunden ist. Deshalb ist es wichtig, sich früh mit allen Anforderungen auseinanderzusetzen und alle Dokumente rechtzeitig zu beantragen. Ich hatte das Glück, alles in FFO machen zu können, was Wartezeiten etc, erheblich verkürzt hat. Es ist zwar viel, aber alles machbar.

Unterkunft:

Es empfiehlt sich im Stadtzentrum zu wohnen. Das heißt die Stadtviertel „Nueva Córdoba“ und Guemes eignen sich am besten. Dort ist die Sicherheit am höchsten, es befinden sich die meisten Supermärkte in der Nähe und vor allem ist die Station des Privat Buses zur Uni am besten aus diesen Stadtvierteln erreichbar. Diese Stadtviertel sind zwar auch etwas teurer als die außengelegenen Distrikte, aber in Córdoba ist es fast unmöglich mobil zu sein ohne Auto. Man ist komplett auf den Privatbus zur Uni angewiesen, da öffentliche Verkehrsmittel fast doppelt so lange brauchen (mit dem Privatbus sollte man sowieso schon mindestens eine Stunde Fahrtzeit einplanen). Unterkünfte lassen sich über Airbnb finden und die Universität in Córdoba bietet auch Zimmer an. Die Wahl hängt von persönlichen Präferenzen ab. Die Preise sind ungefähr gleich, wobei sie über die Uni etwas teurer und die Räume gleichzeitig etwas einfacher gestaltet sind.

Das Studium:

Das Studium dort ist etwas anders als das Studium hier. Es ist dort eher wie in der Schule, da es kleine Klassen von circa 25 Menschen sind. Mit diesen hat man dann alle Fächer zusammen. Es besteht auch wenig Kontakt zu den anderen Jahrgängen und Fakultäten und die meisten sozialen Kontakte werden innerhalb der Klassen geknüpft. Die Fächer, die uns Viadrina-Studenten vorgegeben, sind eins zu eins die aus dem fünften und letzten Jahr an der Uni dort. Mit der Ausnahme von „Impuestos“. Die Fächer an sich sind ebenfalls ganz anders als an der Viadrina. Es ist viel praktischer orientiert als an der Viadrina. Zudem wird viel mit Excel gearbeitet. Manche Fächer sind sehr sinnvoll und interessant. Dazu gehören „Proyectos de Inversion“ und „Mercados Financieros, andere Fächer wie “Seminario de Actualización y Tendencias Profesionales” oder “Teología” kann man vergessen. Sie bringen einem überhaupt nichts für das Studium zumal man auch absolut nichts lernt. Die meisten Fächer sind aber inhaltlich nicht schwierig. Es ist hauptsächlich der Leseaufwand und die spanische Sprache, die einem manchmal zu schaffen machen. Die meisten Lehrer sind jedoch rücksichtsvoll was das schwache Spanisch angeht. In manchen Fächern durften wir Wörterbücher (Contabilidad) benutzen und in manchen Fächern wurde der Lerninhalt angepasst (Proyectos de Inversion). Alles in allem lässt sich sagen, dass es machbar ist das eine Jahr auf spanisch zu lernen und Klausuren zu absolvieren.

Die Klausuren:

In den meisten Fächern gibt es sogenannte „Parciales“, welche den Midterms ähneln. Sie werden meistens etwas vor den finalen Klausuren geschrieben und sind notwendig, um zu den finalen Klausuren zugelassen zu werden. Manche Lehrer (Mercados Financieros und Direccion y Estrategia) erhöhen den Testanteil und schreiben noch 5 bis 7 kleinere Tests, die die Note beeinflussen. Es ist aber alles machbar, wenn man ein wenig lernt und sich Mühe gibt. Zur Not gibt es die „Recuperatorios“ die „Nachholklausuren“.

Der Unterricht:

Meistens besteht ein Tag aus 3 bis 4x 100 Minuten Stunden und die Woche aus 4 oder 5 Tagen. Es besteht Anwesenheitspflicht, die jede Stunde vermerkt wird. Der Unterricht ist wie gesagt sehr praktisch und findet entweder in einem normalen Klassenzimmer oder in einem Computerraum statt. Zwischen den einzelnen Stunden gibt es keine Pause.

Da es keine Pausen gibt, in der Mensa nicht gegessen wird und die meisten mit dem eigenen Auto anreisen gibt es wenig Schnittpunkte/Möglichkeiten mit den Locals Kontakt aufzubauen. Das ist etwas was ich sehr schade fand. Viele der Locals dort wohnen bei ihren Familien und die Uni wird so nebenbei gemacht und spielt nicht die Hauptrolle in deren Leben. Zudem ist es auch oft so, dass sie noch nicht mal untereinander befreundet sind, sondern mit ihren alten Schulfreunden was machen. Das macht es sehr schwierig Kontakt aufzubauen, zumal das Interesse nicht all zu hoch ist. Das liegt unter anderem daran, dass sie alle ihr eigenes Leben außerhalb der Uni haben, sie im letzten Jahr sind und keine andere Sprache als Spanisch sprechen. Zudem gibt es keine Veranstaltungen der Uni an denen man sich treffen könnte und die meisten lernen auch nicht in der Bibliothek

Mir wurde mal gesagt, dass die Argentinier die „Europäer“ von Latein- Amerika sind. Dem ist wirklich so. Die meisten Argentinier sind extrem zurückhaltend und kommen selten auf einen zu. All das hat es sehr schwierig gemacht Anschluss zu finden.

Doch trotz all dem gab es auch schöne Sachen, wie zum Beispiel die Reisemöglichkeiten. Córdoba hat seinen eigenen Flughafen der recht gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen ist. Von da aus kann man viele Ziele erreichen. Die Reisezeit ist jedoch recht begrenzt. Es gibt einmal Ferien zwischen den Semestern und jedes Semester eine Woche in dem Semester, die sich „Semana de Estudiantes“ nennt. Diese Zeit kann man gut zum Reisen nutzen. Während des Semesters ist es sonst aber sehr schwierig zu verreisen, da es Anwesenheitspflicht gibt.

Sonstiges:

Kosten für Lebensmittel, Entertainment etc sind ungefähr wie in Deutschland. Teilweise etwas höher teilweise etwas niedriger. Deutlich günstiger ist Essen gehen, dafür sind Sachen wie fliegen aber deutlich teurer. Es empfiehlt sich immer mit Studentenausweis zu reisen, da es oft reduzierte Eintrittspreise für Studenten gibt. Es gibt auch Fitnessstudios, die lassen qualitativ jedoch zu Wünschen übrig. Shoppen ist schwierig, da es ziemlich teuer oder schlechte Qualität ist. Der Wechselkurs ist recht unbeständig aber Tendenz steigend also verliert regelmäßig am Wert zum Euro. Die Preise im Supermarkt werden jedoch angepasst weswegen es für einen selbst keinen finanziellen Unterschied macht

Das Essen:

Essenstechnisch war es echt kein Traum. Das einzige was wirklich gut war waren „Alfajores“ und „Dulce de Leche“. Das sind typisch argentinische Süßigkeiten. Die lassen sich in den meisten Bäckereien finden. Am besten ist die Bäckerei „La Celeste“.

Alles in allem würde ich das Programm aber weiterempfehlen, für alle die den Doppelabschluss aus karriereorientierten Gründen machen. Abraten würde ich denjenigen, die aufgrund der lateinamerikanischen Atmosphäre hingehen. Da eignen sich Mexiko etc besser als Argentinien, denn es war echt bedauerlich wie schwierig es war Anschluss zu finden. Doch um Spanisch zu lernen war es super. Dadurch das wirklich niemand Englisch spricht, ist man gezwungen Spanisch zu sprechen und lernt viele neue Vokabeln und sowie sich fließend auszudrücken. Mir hat es auf jeden Fall viel gebracht, die 10 Monate in Argentinien zu sein und dort zu studieren.